

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von heute



Ich: «Im Zürcher Theater, ich sah *'Mitsummer Nights Dream'* ... äh ... einen See haben wir auch.»

Sie: «Es ist sehr nett von dir das zu sagen, ich mag dich auch sehr gern ...»

Ich: «Nein, wir haben keine U-Bahn, aber ich möchte einmal nach USA.»

(Eine Minute angestringtes Nachdenken meinerseits.)

Ich: «Victoria, du bist wunderbar! Du bist für mich Amerikas einundfünfzigster Stern.» Sie: «Yes, Cuba macht uns Sorgen – doch sprich nicht von Politik, now ... aber ich komme gern tanzen, warte in der Hotelhalle um acht!»

(Ich blicke eine Minute schweigend in ihre hellblau-gekachelten Swimming-pool-Augen.)

Sie: «Du sprichst very good English, Artj!»

So unterhielten wir uns. Stundenlang, vierzehntaglang. Wie die Politiker. Sprachen aneinander vorbei. Wie die Politiker. Nur mit dem Unterschied – wir verstanden uns. Nicht wie die Politiker. Natürlich haben die zum Teil auch weniger lange und schöne Beine. Einer hat sogar ganz kurze.

Artj Kämbel

Kleinigkeiten

«Die Amerikanerinnen in der Politik: »Die Erfahrung ergibt, daß die Demokratinnen dazuneigen, zuhause zu bleiben und die Entscheidungen ihren republikanischen Schwestern (und politischen Gegnerinnen) zu überlassen. Die Experten schreiben dies der Tatsache zu, daß die demokratische Parteizugehörigkeit in den unteren und mittleren Vermögensklassen vorherrscht, wo die Frau nach wie vor der Meinung ist, Politik sei eine Männerangelegenheit.»

Wir lesen dies in einer amerikanischen Zeitung und können uns keinen rechten Vers drauf machen. Es reimt sich nämlich so gar nicht auf die bei uns in gutbürgerlichen Kreisen immer wieder vertretene Meinung, wenn man den Frauen das Stimmrecht gäbe, gingen ohnehin nur die Arbeiterfrauen stimmen.

In der Oktobernummer einer französischen Zeitschrift ist ein großes Bild Brigitte Bardots mit der Legende: «Brigitte ist wieder hergestellt! Sie zeigt den Passanten ihr strahlendstes Lächeln!»

Und nicht nur das. Sie zeigt noch viel mehr. Sie feiert ihre Wiederherstellung an irgend einem südlichen Strand und trägt ein auf das Alleräußerste beschränktes Bikini.

«Ich war so beeindruckt von dem Film», erzählt eine Dame ihrer Bekannten, «daß ich nachher völlig vergaß, daß ich im Auto ge-

kommen war, und zu Fuß heimkehrte.» «Ich will den Film ebenfalls sehen», sagte darauf die andere interessiert. «Vielleicht vergesse ich dann, daß ich zu Fuß gekommen bin und fahre im Auto nach Hause.»

Jayne Mansfield behauptet, ein tolles Filmangebot ausgeschlagen zu haben, weil sie zu Hause sein wolle um ihrer Hündin beizustehen, wenn diese demnächst Junge bekomme.

Eine Frau mit sehr viel Herz.

Ein Patient beklagt sich beim Arzt über eine in letzter Zeit immer mehr überhandnehmende Gedächtnisschwäche. «Und seit wann haben Sie diese Gedächtnisschwäche an sich beobachtet?» fragt der Arzt. «Welche Gedächtnisschwäche?» fragt der Patient.

Aus Unfallrapporten: «Die Fahrerin deutete an, daß sie nach rechts abzubiegen beabsichtigte, und wider Erwarten bog sie nach rechts ab.»



Der kleine Daniel war den ganzen Tag über ungehorsam gewesen, so daß sich der Papa verlaßt fühlte, dem kleinen Sprößling vor dem Gute-Nacht-Sagen noch ins Gewissen zu reden: «Dani, weischt, Du bischt hüt ganz en Wüeschte gsi und häschus gar kei Freud gmacht. Ich hoffe, daß du morn dänn wider en Liebe bischt, suscht müßt ich dänn emal handgrifli mit dir wärde.»

Darauf antwortete der schlafige Kleine: «Ja, Vati, ich weiß scho, aber gäll du seisch mirs dänn morn nomal!»

LW

André, zirka sechsjährig, wurde zum Metzger geschickt, um vier Rindsplätzli einzukaufen. Im Metzgerladen wurde der Kleine gefragt, was er wünsche. «Vier Rindsplätzli.» Metzger: «Für Vögel?» André: «Nei, nei, nüd für d'Vögel, dänk für Euis.»

LW

Tante Berti ist da. Zum Tee. Sie hält viel auf Manieren und ganz besonders auf gute Tischsitten. Den fünfjährigen Markus kümmert das wenig. Andächtig dekoriert er sein kleines Spitzbubengesicht mit den traurigen Resten einer Crèmeschnitte. Tante Berti funkelt ihn böse an und droht, Schirm und Tasche zu nehmen und augenblicklich wegzugehen. Markus schaut sie zweifelnd an, steht auf und verschwindet wortlos. Dann kommt er schwerbeladen zurück und sagt: «So, nimm de Schirm und d'Tasche und itz gang!»

Padi

Der Zweitklässler Bruno steht mit seinem Vater vor dem Grabstein seines verstorbenen Onkels und studiert die Inschrift. Plötzlich sagt er: «Gäll, Vati, will de Ungle Hans Lehrer gsi isch, schtaat e Rächnig uf sim Grabschtei!» (Er meint die Jahreszahlen 1903–1959.)

EP

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigefügt ist.



Seit wann?

haben Sie so schöne Haare? – Seit ich beim Haaranalytiker Gody Breitenmoser an der General-Wille-Straße 21 in Zürich war; der wußte Rat für meine Sorgen. Machen Sie es auch so, lassen Sie sich bei ihm anmelden. Telephon 235877.

Als Reiseunterhaltung - eine Nebelspaltung!

Warme Füsse sind wichtig

für Gesundheit und Wohlbefinden. Der elektrisch geheizte Solis-Fußsack wärmt die Füsse herrlich. Mit Reissverschluss und Pelzbesatz Fr. 55.– einfacheres Modell, ohne Reissverschluss Fr. 39.–



Solis

FUSSACK

In Fachgeschäften erhältlich.



★
Vermouth... aber

BELLARDI

echt italienisch
würzig und fein – dazu
so preiswert



DAS NEUE BUCH

Dino Larese: *Drei Maler* (Bruno Kirchgraber, Joh. B. Zeller und Bö). Amriswiler Bücherei 1960.

Das Bändchen *«Drei Maler»* stellt in drei biographisch orientierten Studien die drei Ostschweizer

Maler Bruno Kirchgraber, Joh. Baptist Zeller und Carl Böckli (Bö) vor. Die Aufsätze sind Dokumentationen des äußern Lebensweges der drei Künstler, zugleich aber lassen sie uns die verschiedenartigen Gestalten in der Form der Begegnung lebendig werden. Bö vom Nebelspalter erzählt uns aus seinem ereignisreichen Leben und lässt uns zugleich einen Blick in seine Welt und die Art seines Schaffens

tun. Vom letzten Bauernmaler, dem im vergangenen Jahr verstorbenen Johann Baptist Zeller, hat Dino Larese den äußern Lebensweg aufgezeichnet, der in seiner armseligen Verlorenheit wie ein Beispiel für alle die unbekannten Maler dastehen dürfte. Eine dritte Studie gibt Einblick in die herbe, zurückhaltende Art des im Rheintal arbeitenden Malers Bruno Kirchgraber.

Gut gelaunt - Nebelspalter- Bücher

Bethli

Eine Handvoll Confetti

gesammelt aus dem
Nebelspalter
112 Seiten, Fr. 6.75

«Mit einer *«Handvoll Confetti»* erfreut die gescheite und charmante Redaktorin der Nebelspalter-Frauenseite ihre zahlreichen Leserfreunde. Man feiert Wiedersehen, bzw. Wiederlesen mit einer Reihe der bezaubernden, witzigen, humorvollen Artikeln, in denen Bethli ihre Journalistenfeder feingeschliffen führt. So kann man sich, wann immer es einen gelüstet, an diesen brillanten Formulierungen erfreuen und daran, daß hier eine Frau mit viel Herz, Güte und Verstand im kleinen mit so viel Sicherheit das Große sieht und beschreibt.»

Luzerner Neueste Nachrichten

40

Schoenenbergerli

Modekarikaturen in einer
Mappe Fr. 10.-

Ernst Schoenenberger, der populäre Modekarikaturist des Nebelspalters, hat sich durch seine satirisch-fröhliche Kunst einen großen Freundeskreis erworben. Man lacht über diese schwungvoll und schmissig gezeichneten Modenärrinnen!

Kurt Blaukopf

Hohes C zu vermieten

Satirische Skizzen des heutigen
Musikbetriebes
108 Seiten
illustriert von Wolf Barth
Fr. 6.75

«Sehr amüsant, dabei stets intelligent und verantwortungsbewußt plaudert der Autor in kleinen Skizzen über Publikum und Künstler, Wunderkinder und Dirigenten.»

Luzerner Tagblatt

Nebelspalter-Bücher sind in allen Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach erhältlich.